

# „Sammeln macht neugierig“

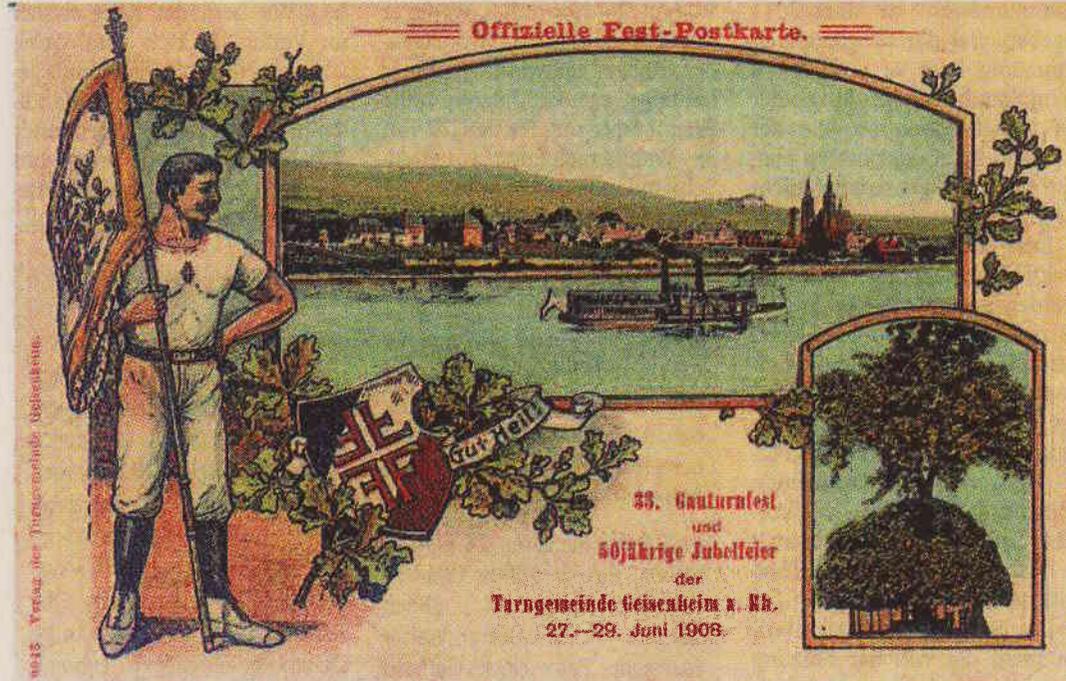
**AUSSTELLUNG** Briefmarkenfreunde Rheingau präsentieren ihre Schätze in Geisenheim

Von  
Bernd Minges

**GEISENHEIM.** Dass das 700-jährige Wahrzeichen der Stadt früher einmal viel größer war, weiß heute nicht mehr jeder Geisenheimer Bürger. Die zweite Etage der mächtigen Linde, die mit ihrer Doppelkrone beeindruckte, ist aber noch auf den Ansichtskarten zu sehen, die die Briefmarkenfreunde Rheingau am kommenden Wochenende, 6. und 7. November, im Kulturtreff „Die Scheune“ zeigen. Sie laden zu einer Ausstellung ein, bei der die Besucher Briefmarken, Ansichtskarten und Münzen zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten begutachten können. Zum Beispiel auch die Ansichtskarte der Turngemeinde Geisenheim zu ihrem 50-jährigen Bestehen, das 1908 gefeiert wurde. Zu sehen ist die doppelstöckige Linde, die in dieser Zeit ein beliebtes Motiv lokaler Ansichtskarten war.

## Post- und Heimatgeschichte

„Sammeln macht neugierig“, lautet das Motto der Ausstellung, dem sich der Vorsitzende der Briefmarkenfreunde Rheingau, Klaus-Peter Dietel, schon immer verpflichtet fühlt. In der Schule hat er wie viele Jungen mit dem „Sammeln auf Menge“ begonnen und alle Briefe, die ihm unter die Finger gekom-



Alte Ansichtskarten vermitteln viele historische Informationen, zum Beispiel über das Geisenheimer Wahrzeichen, die Linde.  
Foto: Briefmarkenfreunde Rheingau

men sind, zur Seite gelegt und die Marken abgelöst. 1984 hat er wieder angefangen, dieses Mal aber ist er systematisch vorgegangen und hat sich auf das Saarland konzentriert. Besonders interessiert ihn auch die Postgeschichte, mit der immer auch ein Stück „Heimatgeschichte“ verbunden sei. An alten Faltbriefen, die aus dem zusammen gefalteten, beschriebenen Briefpapier ohne Kuvert bestehen, entzündet sich sein Forscherdrang. „Ein Album voller Briefmarken, ein Karton

gefüllt mit alten Ansichtskarten oder eine Kassette voller Münzen machen noch keine Sammlung aus“, sagt der Vorsitzende. Erst wer sich mit den Dingen beschäftige, sie ordne und in einen selbst gewählten Zusammenhang bringe, besitze die Sammlerstücke „auch wirklich“.

Wer beim Betrachten der Geisenheimer Ansichtskarten neugierig wird, kann sich mit der Geschichte der Linde befassen und erfährt, dass 1978 ein Teil der Doppelkrone gekappt wur-

de. Es stand sogar zur Diskussion, den damals kränkelnden, mächtigen Baum ganz zu fällen.

Mit der Einweihung des Niederwalddenkmals im Jahr 1883 begann der Aufschwung des Rhein-Tourismus und die Verbreitung von Rheingauer Ansichtskarten. Die Blütezeit dieser Karten, so schreibt Josef Hell in einem Beitrag zur Ausstellung, lag in der Zeit von 1890 bis 1910.

Gastronomen nutzten die Karten als Werbeträger, ebenso

Sektkellereien oder die Forschungsanstalt.

Die Briefmarkenfreunde Rheingau wurden 1955 in Eltville gegründet, Vorsitzender war der Geisenheimer Georg Geier, Vereinsitz war Geisenheim. Ende 2001 löste sich der Verein der Briefmarkenfreunde Eltville auf, seine Mitglieder schlossen sich der Geisenheimer Gruppe an. Mit rund 50 Mitgliedern sind die Briefmarkenfreunde Rheingau wichtigster Ansprechpartner für Philatelisten sowie Münze- und Ansichtskartensammler zwischen Walluf und Lorch, heißt es im Katalog zur Ausstellung. Sie treffen sich jeweils am ersten Montag eines Monats im Geisenheimer Vereinshaus in der Kapellenstraße und laden immer am zweiten Samstag eines Monats zu einem Tauschtag ins Haus der Vereine in Eltville ein.

**i** Die Ausstellung von Briefmarken, Ansichtskarten und Münzen findet am Samstag, 6. November, von 11 bis 17 Uhr und am Sonntag, 7. November, von 10 bis 17 Uhr im Kulturtreff „Die Scheune“, Beinstraße 9, statt. In 44 Rahmen werden Exponate zu unterschiedlichen Themen dargestellt. Aus Anlass der Ausstellung wurde ein Sonderkuvert gestaltet. Bereits vor der Ausstellung werden zusätzliche Exponate in Einzelhandelsgeschäften gezeigt. Weitere Informationen: [www.briefmarkenfreunde-rheingau.de](http://www.briefmarkenfreunde-rheingau.de)